

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches and

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 303.

Halle, Dienstag den 29. December

1857.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preiserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Sieheige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Rechnungsrath Mölle zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium zu ernennen.

Eine im „St. A.“ publicirte Königl. Verordnung vom 21. Decbr. erklärt das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes bei solchen Zahlungen, welche mit den von der Großherzoglich Sächsischen Regierung und von der Herzoglich Sachsen-Coburg und Gotha'schen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Gotha, ausgegebenen Kassenanweisungen geleistet werden, bis zum 1. Januar 1859 außer Anwendung.

Das königliche Hauptbank-Direktorium macht untern 22. Dec. bekannt:

„Zur Erleichterung des Geldverkehrs haben wir angeordnet, daß die Noten der inländischen Privatbanken fernerhin nicht nur von den Bankstellen der Provinz, in welcher jene Banken ihren Sitz haben, sondern auch von allen übrigen Filialanstalten der preussischen Bank in Zahlung angenommen werden. Ausgenommen hiervon ist jedoch die Magdeburger Privatbank, welche die Annahme ihrer Noten bei den Bankstellen nicht wünscht.“

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält ein Erkenntniß des Obergerichtsbereichs, worin ausgeführt wird, daß in Untersuchungen wegen Kindermordes und wegen unbefugter Heerdigung des Reichthums eines unehelichen Kindes die Frage, was unter unehelichen Kindern zu verstehen sei, nicht nach den civilrechtlichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, sondern nach allgemeinen Begriffen zu beurtheilen ist.

Wenn bei dem Bau einer Eisenbahn Verbindungswege nach den angrenzenden Ländereien angelegt werden und über die Breite oder über die Steigungsverhältnisse derselben Streit entsteht, so hat die Regierung mit Ausschließung des Rechtsweges darüber zu entscheiden; dagegen unterliegen Entschädigungs-Ansprüche, welche von den Besitzern der angrenzenden Ländereien wegen der Anlage oder Beschaffenheit der Wege erhoben werden, nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Kompetenz-Gerichtshofes dem richterlichen Urtheil.

Der neue Postvertrag zwischen Preußen und Frankreich besiegelt den großen Uebelstand, daß das Porto der Briefe, für welche die Absender aus Unkenntniß mit der Höhe des Portos dieses durch Briefmarken nicht vollständig deckten, von dem Besteller ohne Rücksicht auf die theilweise Frankirung ganz erhoben wurde. Nach der getroffenen Vereinbarung soll bei unzureichender Frankirung eines Briefes nur der fehlende Theil des Portos noch erhoben werden.

Es ist bereits von verschiedenen Postbehörden mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Verriegeln der Briefe mit Lack bei der Correspondenz nach Ländern der heißen Zone die

Briefe leicht beschädige und daher nicht anzurathen sei. Auch eine Mittheilung des Post-Departements zu Washington vom 2. December hebt diesen Umstand mit Bezug auf die über Panama gehende Correspondenz hervor, und rath, daß für die nach den Länderebenen am stillen Meere bestimmten Briefe nur Oblaten oder ähnliche Bindungsmittel verwandt werden.

Um bei der fortdauernden Deuerung aller Posthalterei-Bedürfnisse die beträchtlich gestiegenen Ausgaben für die Beförderung der Postfreienden in ein günstigeres Verhältniß zu der Einnahme zu bringen, ist von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten mittelst Erlass an sämtliche königl. Ober-Postdirektionen vom 22. d. M. die Anordnung getroffen worden, daß vom 1. Jan. nächsten Jahres ab bis auf Weiteres bei den durch Kondukteure begleiteten Personenposten ein von 6 Sgr. auf 7 Sgr. pro Meile erhöhtes Personengeld erhoben wird. Bei den Schnellposten, sowie bei den Personenposten ohne Kondukteur-Begleitung, bleiben die für diese Postgattungen bestehenden Personengeldsätze einwillen unverändert. (Pr. C.)

Der Minister des Innern macht in Betreff der Einberufung des Landtages auf den 12. Januar bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über die Zeit und den Ort der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses (Leipzigerstraße Nr. 3) und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße Nr. 55) am 10. und 11. Januar k. J. in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 12. Januar k. J. in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Eintrittskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben, wie auch sonst etwa noch erforderliche Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Nach dem jetzt definitiv zusammengestellten Bericht der Armen-Verwaltung Berlins über das Jahr 1856 betragen die Gesamtkosten für das hiesige Armenwesen die sehr belangreiche Summe von 573,731 Thlr. Hier von kommen auf die Ausgaben für die Administration des Armenwesens und für Almosen 333,947 Thlr., für das Waisenhaus 84,983 Thlr., für das Friedrich-Wilhelms-Hospital 35,755 Thlr. für das Arbeitshaus 69,045 Thlr.

Der Wirkliche Geheime Ober-Medizinrath Dr. Schönlein, der, wie die „N. Pr. Ztg.“ sagt, früher beabsichtigte, schon zu den nächsten Ostern Berlin zu verlassen, um sich in seiner Vaterstadt Bamberg niederzulassen, hat, dem genannten Blatte zufolge, jetzt diese Absicht aufgegeben und gedenkt mindestens noch ein Jahr lang hier zu verbleiben.

Die Hamburger Nachrichten berichten in Betreff der von verschiedenen Seiten gemachten Mittheilung über eine Anleihe der Stadt Lübeck in Berlin, „daß nach anderweitig ihnen zugehenden ver-

läßlichen Nachrichten diese Anleihe in der That nicht zu Stande gekommen sei, die preussische Regierung habe dieselbe nur unter Modalitäten bewilligen wollen, welche man in Lübeck nicht acceptiren zu dürfen geglaubt hätte. Die „Zeit“ bemerkt dazu: „Ob dies der zutreffende Grund, oder ob richtiger ist, daß, wie man sagt, die Verlegenheiten, welche Lübeck zu Verhandlungen über eine Anleihe Veranlassung gaben, beseitigt wären, müssen wir dahingestellt sein lassen; im Uebrigen aber wird uns die Mittheilung der Hamburger Nachrichten von unterrichteter Seite bestätigt.“

Nach einer neueren Vereinbarung werden, wie die „Preussische Correspondenz“ schreibt, die Konferenzen zur Berathung über weitere Verkehrsvereinfachungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich aller Wahrscheinlichkeit nach erst im Monat Januar des künftigen Jahres zusammentreten.

Mainz, d. 22. Decr. Der Kaiser von Oesterreich hat aus Wien unter dem 17. Decr. an den Königlich preussischen General-Lieutenant v. Bonin, Vicegouverneur der Bundesfestung Mainz, folgendes Kabinettschreiben gerichtet:

„Euer General-Lieutenant v. Bonin! Ihre unerwartete Sorasalt und bewährte Thätigkeit hat meiner schmerzlichen Theilnahme an dem schweren Unglück, welches die Bundesfestung Mainz betroffen, die mächtigste Milderung aboten. Ihr Wirken nach diesem traurigen Ereignisse und Ihr Bestreben, unter den Truppen das waffenbrüderliche Einvernehmen zu erhalten, befestigt meine Ueberzeugung, daß der Besatz über die wichtige Bundesfestung in seine würdigeren Hände gelegt werden konnte, und es gewährt mit einer wahren Genugthuung, Ihnen, Herr General-Lieutenant, erneuert die vollkommene Hochachtung ausgedrückt, welche ich mit meiner Armee für Sie theile.

Frankreich.

Paris, 23. Dec. Die Rückkehr des Freiherrn v. Brunnow nach London wird als ein wichtiger Wendepunkt in den Beziehungen zwischen dem englischen und dem russischen Hofe bezeichnet. Die nächste Veranlassung zu Herrn v. Chreptowitsch's Abberufung war allerdings dessen Unfähigkeit; allein der Umstand, daß eben Herr v. Brunnow Lord Clarendon am genehmten ist, will doch als eine Annäherung zwischen den beiden Regierungen aufgefaßt sein. Es ist unter solchen Umständen zu bezweifeln, daß Rußland — wie Ersterer Nachrichten melden — gegen die Besetzung von Perim protestirt habe; dagegen bestätigt es sich, daß die Pforte sich in einer beim österreichischen Cabinet eingereichten Note gegen die Haltung Rußlands im schwarzen Meere protestirend ausgesprochen hat. Diese Note wurde zugleich den Vertretern der anderen europäischen Cabinete eingereicht. — Die Truppen, welche nach China geschickt werden, sollen denjenigen Theil von Kanton besetzen, auf welchem sich die vom Kaiser Kan-Hi an die Jesuiten verliehenen Grundstücke befinden.

Paris, d. 27. Decr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Dekret, durch welches der Senat auf den 18. Januar einberufen und das Bureau Vicepräsidenten ernannt worden. Durch andere Dekrete werden die Herren Leroy St. Arnaud, Admiral Grivel und Hubert Deslisle zu Senatoren, so wie Herr Bataille zum Staatsrath ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Decr. Die Bank von England hat heute das Disconto von 10 auf 8 pCt. herabgesetzt.

Portugal.

Dem in Madrid erscheinenden Blatt Las Hoyas vom 18. Dec. zufolge kamen in Lissabon nur noch vereinzelte Fälle vor. Doch hatte der von der englischen Regierung, damit er die Krankheit lindern möge, dorthin geschickte D. Lyons die Befürchtung ausgesprochen, die Epidemie möge im Frühlinge wiederkehren, da sie nicht von außen her eingeschleppt worden sei, sondern ihren Ursprung den in der Stadt herrschenden gesundheitschädlichen Einflüssen verdanke.

Türkei.

Paris, d. 24. December. (Tel. Dep.) Aus Konstantinopel sind, nebst 2,600,000 Fr. in Baar, Nachrichten vom 16. Dec., so wie der türkische Admiral Mehemet Pascha eingetroffen. Herr v. Lesseps erneuerte beim Sultan seine Schritte wegen der Landenge von Suez. Hr. v. Rhovenel hatte keine Note übergeben. Reschid Pascha stieg mehr und mehr in der Gunst. Er hatte Lord Stratford die Rebellise vergeblich eine Fregate zur Reise nach England angeboten. Bei seiner Abreise überreichte ihm die englischen Residenten eine Adresse, worin sie ihm ihr Bedauern über seinen Abgang ausdrückten. Im schwarzen Meere wütheten heftige Stürme.

Die „Oesterreich. Correspondenz“ schreibt: „Nach einer uns vorliegenden telegraphischen Privat-Mittheilung sind viele Gemeinden der südlichen Herzegowina — Kruchewice, Zubzi u. — gegen das Kloster Duzi bei Trebinje ausgezogen und haben dasselbe besetzt. Man besorgte, daß andere christliche Gemeinden der dortigen Gegend sich anschließen werden, und die Zahl der bewaffneten Christen soll bereits 4000 Mann betragen. Als Führer derselben wird der Häuptling Bukatowich der Gemeinde Zubzi in der Herzegowina genannt, und es berichtet derselbe, wie es heißt, der Zweck des Zuges sei die Vermittlung eines Zusammenstehens der Häupter der christlichen Bezirke der Herzegowina, um zu beraten, wie gewissen Klagen und Beschwerden gegen die türkische Verwaltung ein Ziel gesetzt werden könne. Jede christliche Familie der Herzegowina solle einen Bewaffneten stellen, doch wolle man die Türken nicht angreifen und in Duzi den Hatt Hümayum proclamiren. Erstere Thätlichkeiten scheinen noch nicht vorgekommen zu sein. Nach einer anderen Privat-Mittheilung sind 4000 Montenegriner in den türkischen Ort Kulasin hinabgeschie-

gen und haben nach Tödtung mehrerer Hirten 3000 Stück Vieh weggetrieben.“

Das ministerielle Blatt meldet ferner: „Nach den neuesten aus Dalmatien eingetroffenen telegraphischen Nachrichten wurden am 23. Decr., früh zwischen 9 und 10 Uhr, die 4 bis 5000 Mann starken Christen von den Türken bei Drehovaz, eine halbe Stunde von Trebinje entfernt, angegriffen. Das Gefecht ist lebhaft, Resultat noch unbekannt.“

Ostindien.

Wieder hat London am 23. December einen jener Tage gehabt, an welchem Freudenrausch und Jubel an öffentlichen Orten erschallten. Die Beschallen der Metrople schlugen in gewohnter Weise mit Lapidarbuchstaben und im Telegraphenstile die Alles bewegenden Nachrichten an: „Gloriose Neuigkeiten aus Indien! Befreiung Lucknau! Neue Siege unserer Generale! Die Frauen und Kinder in Lucknau gerettet!“ (Vgl. die tel. Depesche in der Beilage zu Nr. 302 dieser Zeitung.) Im Grunde war die erste Nachricht der Regierung, welche an der Börse angeschlagen wurde und die später die Times in ihrer zweiten Ausgabe brachte, nicht vollständiger; erst in den Abendblättern ward die officielle Depesche Lord Lyons veröffentlicht und bestätigt, wenn auch nur in kaum genügenden Umrisen die erfreulichen Nachrichten. Der kommandirende General Sir Colin Campbell vereinigte sich mit den Truppen, welche General Havelock in Allumbagh, dem Lußschloß des Königs von Auh, zurückgelassen hatte. Zwei Tage später begannen die activen Operationen gegen Lucknau, das bekanntlich nur drei englische Meilen von Allumbagh entfernt ist. Während sechs voller Tage dauerte der blutige Kampf mit dem Feinde, um sich Bahn zur Rettung der Eingeschlossenen zu brechen. Am siebenten Tage brachen endlich die Tapfern Durch und befreiten die Belagerten. Am folgenden Tage wurden die Verwundeten, Kranken, Frauen und Kinder unter Escorte nach Campore gesendet. Hier bricht die Depesche in ihren Mittheilungen über Das, was weiter geschehen ist, ab. Wir erfahren nicht, ob Sir Colin Campbell im Besitz Lucknau's ist. Aber die Depesche erwähnt, daß seine Armee jetzt gegen 22,000 Mann zählt, und somit vollkommen genüge, um Auh zu erobern; eine Aufgabe, wie die Depesche bemerkt, welche den General „mehrere Monate“ beschäftigen wird. Die weiteren Nachrichten der Foreign Office-Depesche lauten dahin, daß die Feldmacht unter General Stuart Nasserabad besetzte, die Eschrah-pore- und Mundohore-Rebellen schlug und daß er nun daran ist, die Malwa von den Insurgenten reinzulegen. Ferner wird gemeldet, daß die fliegenden Kolonnen unter General Shower, Oberst Cotton und Oberst Tibbel das ganze Gebiet von Rohilkund gesichert haben und daß alle ihre Unternehmungen von Erfolg gekrönt sind. Außerdem berichtet die Depesche, daß große Massen englischer Truppen aus Europa wöchentlich landen. Infolge dessen sei man in Indien ohne Besorgnis für jene Garnisonen, die noch kürzlich auf verlorenem Posten und in unmittelbarer Gefahr der Aufreidung standen. Soweit die Depesche.

Eine neuere von der englischen Regierung veröffentlichte amtliche Depesche über die Ereignisse in Indien meldet, daß Sir C. Campbell eine leichte Verwundung erhalten hatte. Hierundwanzig Mitglieder der Herrscher-Familie von Delhi und ein bedeutender Rebell-Führer waren erschossen worden. In Lodpur hatten die Aufständischen eine Niederlage erlitten. Im südlichen Theile des Maharashtra-Landes war ein Aufstand ausgebrochen, und Verstärkungen waren dafelbst nothwendig.

Am Morgen des 25. Decr. ist auf dem East India House in London folgende telegraphische Depesche eingetroffen: Bombay, 4. Decr. Lucknau war am 17. Novbr. genommen. Sir Colin Campbell kam am 12. Novbr. in Allumbagh an. Der Kampf begann am folgenden Tage. Dem Feinde wurden zwei Kanonen genommen, und das Fort Zellabad ward zerstört. Am 15. gelang es Sir C. Campbell nach zweistündigem Kampfe, Delhohaf und Martinere zu nehmen. Der Feind verlor einige Stunden später seine Position wieder zu nehmen, ward jedoch mit schwerem Verluste zurückgeschlagen. Am 16. rückte der Ober-Befehlshaber über den Kanal vor und nahm nach hartnäckigem Gefechte Secunderbagh. Die schwere Artillerie feuerte hierauf drei Stunden lang auf den Samutsh, und diese Position ward mit hereinbrechender Dunkelheit nach einem verzweifelten Gefechte genommen. Früh am 17. ward die Kommunikation mit den Kasernen eröffnet. Eine lange Kanonade begann, und das Militär-Kassino war um 3 Uhr Nachmittags erkürrt. Die Truppen drangen weiter vor und besetzten den Moti Mahal, ehe die Dunkelheit einbrach. Sir James Durram und Sir Henry Havelock kamen hierauf mit Sir Colin Campbell zusammen.

Amerika.

Aus Washington wird der „Times“ geschrieben: Die erste Session des 35. Kongresses der Union ward am 7. Decr. auf dem Kapitol eröffnet. Mit dem Beginne der Sitzungen geht die neue Regierung unter günstigeren Umständen ans Werk, als das vorige Cabinet. Im neuen Repräsentantenhause hat die demokratische Partei das Uebergewicht und die Exekutive hat zum mindesten eine nicht ganz schwache Majorität. Im vorigen Repräsentantenhause war die republikanische Partei stärker vertreten, und die beiden Parteien waren so gleichmäßig abgewogen, daß es mit der Sprecherwahl und der Organisation des Büreaus nicht vom Flecke wollte und man mehrere Wochen mit fortwährenden vergeblichen Abstimmungen verbrachte. Die Eröffnung des gegenwärtigen Kongresses war aber eben so ruhig, wie die des vorigen stürmisch war. Der demokratische Präsident hat eine entschiedene demokratische Majorität. Am Abend des 5. kamen die

dieser Partei angehörigen Repräsentanten zusammen, einigten sich über ihre Kandidaten und erwähnten dieselben gestern in drei Stunden.

Wie aus dem Berichte des Finanzministers zu ersehen, veranschlagte die Regierung in dem am 30. Juli 1857 abgelassenen Finanzjahre 70,822,722 Dollars. Das Ausgabe-Budget für das laufende Jahr ist auf 74,963,058 Dollars veranschlagt. Am 1. Juli befanden sich im Schatze 17,710,114 Dollars. Die Einkünfte während des Vierteljahres vom 1. Juli bis 1. Octbr. beliefen sich auf 20,929,819 D. Die vom 1. Octbr. d. J. bis 1. Juli des nächsten Jahres werden auf 36,750,000 D. geschätzt. Zählt man die Einnahme und den am 1. Juli im Schatze befindlichen Ueberschuss von 17,710,114 D. zusammen, so erhält man die Summe von 75,389,933 Doll., was für das Ende des Finanzjahres einen Ueberschuss von 426,875 Doll. ergeben würde. Die Nationalschuld war am 1. Juli auf 29,060,386 Dollars ermäßigt, und hat seitdem eine weitere Reduktion bis auf 25,165,154 Doll. erfahren. Dem Berichte des Kriegsministers zufolge zählte das Heer der Vereinigten Staaten am 1. Juli 15,764 Mann. In Anbetracht der Aufhebungen in Utah empfiehlt der Kriegsminister, dasselbe sofort um mindestens fünf Regimenter zu verstärken.

Newyork, d. 10. December. Wie dem „Newyork Herald“ ferner aus Washington geschrieben wird, hat das Schatz-Amt seine Zahlungen eingestellt. Die an dasselbe gestellten Forderungen belaufen sich auf beinahe eine halbe Million Dollars. „Dies“, sagt der „Herald“, „wird ohne Zweifel den sofortigen Erlas einer Acte zur Folge haben, welche in Gemäßheit des von Secretär Cobb gegebenen Rathes die Ermächtigung zur Emission von Schatznoten ertheilt.“

Laut Berichten aus Kansas hatte der provisorische Gouverneur, General Calhoun, zwei Proklamationen erlassen. Die eine enthält Bestimmungen über die auf den 21. d. M. anberaumte Abstimmung über Annahme oder Nichtannahme des der Slavery betreffenden Verfassungs-Artikels; die andere bezieht sich auf die Wahl der Staats-Beamten, die am ersten Montag des Monats Januar vorgenommen werden soll. Wie man hört, hat der Secretär Stanton die Legislatur auf den 7. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen. In einem Massen-Convent der Freistaats-Männer war am 27. Nov. zu Keavenworth einstimmig beschlossen worden, für den Fall, daß Secretär Stanton die Einberufung der Legislatur ablehnen sollte, mit der Toplea-Constitution zu stehen oder zu fallen. Die Lage der Dinge in Kansas war verwickelter als je. Wie man hört, hat der Präsident die Hrn. Robert J. Walker und Frederic P. Stanton ihrer Posten als Gouverneur und Secretär von Kansas entbunden. Oberst Richardson aus Illinois, der viel zum Durchgehen der Nebraska-Bill im Repräsentanten-Hause beitrug, ist zum Nachfolger Walkers und General Denver, Commissar für die indischen Angelegenheiten, zum Nachfolger Stanton's ernannt worden.

Ueber den Freibeuter Walker wird dem „Newyork Herald“ aus Washington geschrieben: „Der am nächsten Mittwoch oder Donnerstag in Newyork fällige Dampfer aus Apinwall wird die Nachricht bringen, daß Walker durch die Colorado-Mündung in den Fluß San Juan hinein geflohen ist und in Gemeinschaft mit dem General Martinez die Coscarianer zu Castillo und San Carlos angegriffen hat.“ Aus guter Quelle wird gemeldet, schon vor der Abreise Wal-

kers habe ein vollständiges Einverständnis zwischen Walker und dem Präsidenten Martinez bestanden, von dem er eingeladen worden sei, nach Nicaragua zu kommen. Es wird ferner behauptet, Senor Yrisarri, der Gesandte Nicaraguas, habe mit ihm in indirectem Verkehre gestanden, und Walker habe den Inhalt des von Yrisarri mit der amerikanischen Regierung abgeschlossenen neuen Vertrages zum Vorschein gefaßt. Seine Streitkräfte werden größer sein, als man glaubte, da noch andere Schaaren die Union verlassen haben, um in Nicaragua zu ihm zu stoßen. Er wird wahrscheinlich 1000 Mann unter seinem Befehle haben. Ein mit Waffen und Munition beladener Klipper verließ Newyork vor einiger Zeit, um an einem verabredeten Orte mit ihm zusammenzutreffen. Die Herren Molina und Escalante warten auch mit Sehnsucht auf Nachrichten von Walker, da sie bei der gegenwärtigen Lage der Dinge hier nichts thun können. Wie sie glauben, hat Yrisarri schon seit langer Zeit mit Walker in Verbindung gestanden, und die amerikanische Regierung, so wie Costa Rica haben sich über die wahre Stellung der Parteien getäuscht.“

In London sind mit dem Fulkon 550,609 Doll. in Specie und Nachrichten aus Newyork bis zum 13. Dec. angekommen. Die dortigen Banken zahlten bei Abgang des Dampfers schon wieder in Baar, binnen kurzem würden die übrigen dasselbe thun; doch war die Börse in gedrückter Stimmung.

Vermischtes.

Ueber das bereits erwähnte Erdbeben wird der „Röln-Ztg.“ aus Neapel vom 19. December geschrieben: Das Königreich Neapel ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Die Nachrichten aus der Provinz sind schrecklich; bis jetzt kennt man jedoch nicht alle Einzelheiten, da die Telegraphen-Drähte fast überall gerissen sind und die Berichte nur auf gewöhnlichem Wege anlangen. Die Süd-Provinzen haben am meisten gelitten. Im Norden wurde das Erdbeben fast gar nicht verspürt. Der Ort, der am meisten mitgenommen wurde, ist Atena. Die Hälfte der Häuser stürzte dort zusammen. In Padula fielen über 100 Häuser ein. Die Zahl der Todten in diesen beiden Städten ist unbekannt. In Sala wurden drei Personen getödtet. Viele Häuser erhielten große Risse. Letzteres war auch in Salerno der Fall. Unter den stark beschädigten Gebäuden befinden sich auch zwei Kirchen und mehrere andere große Häuser; eine Kirche in der Nähe der Stadt stürzte zusammen und tödtete zwei Personen. In Polla ist die Verwüstung furchtlich, ebenso in Auletta, Caggiano und Petrosa. Eine Masse Personen kamen dort um. In Campagna wurden viele Häuser beschädigt und in Potenza großer Schaden angerichtet. In letzterer Stadt soll es auch viele Verwundete und Todte geben. Neapel selbst kam mit dem bloßen Schreden davon.

Nachrichten aus Neapel vom 22. Decbr. melden, daß das Erdbeben hauptsächlich in dem diesseitigen Fürstenthum und der Basilicata Schaden angerichtet hat. Zu Potenza verloren 400 Menschen, zu Pula 300 Menschen das Leben; zwölf Dörfer sind fast gänzlich zerstört. Ingenieure, Sanitätsbeamte und Truppen sind zur Hilfe gesandt. Am 19. und 20. Dec. wurden in Neapel selbst neue Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Auf Sicilien hat man keine Erschütterung verspürt.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche bei unserer Sparkasse eingelegte Gelder werden vom 2. bis 16. Januar k. J. täglich, mit Ausnahme der Sonntage, in den Mittagsstunden von 12 bis 3 Uhr in dem bisherigen Geschäftslokale der Kasse, Mittelstraße Nr. 6, ausbezahlt.

Zur pünktlichen Erhebung der Zinsen, selbst der kleinsten Beträge, muß um so mehr aufgefodert werden, als, nach unserer Bekanntmachung vom 26. December 1853, in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. März 1838 vierjährige Zinsrückstände als verjährt zur Kasse zurückgerechnet werden.

In Folge dessen verfahren die Zinsrückstände aus 1852, welche bei der Zinsenzahlung im Jahre 1853 bereits hätten erhoben werden müssen, nunmehr mit dem letzten Decbr. d. J., und kommen bei der bevorstehenden Zinsenzahlung nicht mehr zur Auszahlung.

Nach beendeter Zinsenzahlung treten die bisherigen gewöhnlichen Kassenstunden an jedem **Wochentage von 1 bis 2 Uhr** wieder ein. Halle, den 26. Decbr. 1857.

Die Direction der Sparkassen-Gesellschaft.

Rummel, Bucherer, Schlunk.

Auction von feinen Lacken.

Dienstag den 29. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich (gegen Pr. Cour.) gr. Ulrichsstraße Nr. 18

circa 125 Pfd. feinen Damer, Copal-, Bernstein und Wagenlack (Nr. 1-3) in Krufen von 5 Pfd.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Unsere Dampfschneide-Mühle und Bauholz-Handlung befindet sich jetzt in Schönefeld bei Leipzig, nahe dem Tauchaer Thore beim ersten Uebergange der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Baessler & Bomnitz.

Frische Braunsch. Saucischen, do. do. Savelatwurst.

empfang und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Die allerfeinsten Punsch-Extracte empfiehlt nebst wirkl. echtem Cognac, Arac, Rum

— ferner: eingem. Ananas in Caraffen, eingem. Erdbeeren und eingem. Pfirsich zu Bowlen, und frische grüne Orangen

G. Goldschmidt.

Ausgez. schönen fetten Rheinlachs, Astrachan. Caviar, Stets frische Austern

empfiehlt

G. Goldschmidt.

Stroinski Augenwasser

allein zu haben bei

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Es empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen

R. Sichtung, Barbier, Rathhausgasse Nr. 5.

Restauration Stunsdorf.

Zum Sylvester-Ball, Donnerstag den 31. d. Mts. ladet ganz ergebenst ein C. Gehre.

Zum Gesellschafts-Ball

Donnerstag den 31. Dec. ladet ergebenst ein C. Hoffmann in Gröbers.

Berliner
**Muster- und Moden-
 Zeitung.**
 Verlag von Otto Janke in Berlin.

Diese allgemein beliebte und in über 12,000 Exemplaren vorbereitete Muster- und Modenzeitung, welche 14 täglich erscheint und jedesmal ein sauber colorirtes Pariser Original-Modenbild (Stahlfisch), zwei Bogen Text und große Musterafeln — mit jährlich über 2000 Vorlagen — enthält, giebt den Jahres-Abonnenten den berühmten Mühlbacher Roman: König Heinrich VIII. und sein Hof, 3 Bände, (Ladenpreis 1 Rthl.) gegen eine kleine Vergütung von 5 Sgr als Prämie. — Man abonnirt für 15 Sgr pro Quartal in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

**Fr. Kieler Sprossen,
 Bücklinge,
 ger. Rhein- u. Weser-Lachs,
 fr. Braunschw. Leber- und
 Sardellen Leberwurst, und
 Hamburger Rauchfleisch in
 Kunststücken,** letzteres auch stets
 frisch gefocht, offerirt
Julius Riffert.

**Morgen früh
 empfangen wieder frischen
 See-Dorsch u. Elb-Zander.
 Julius Riffert.**

Holz-Auction.
 Montag den 4. Januar von früh 9 Uhr an
 sollen im Gute Nr. 3 zu Kleingräfendorf
 und im Gute Nr. 15 zu Oberkriegerstadt
 einige hundert Rüstern und Ethern, größtentheils
 Nutholz, verkauft werden. Die Bedingungen
 werden im Termine bekannt gemacht.
 Sammelplatz: Schenke zu Cracau bei Lauchstädt.
 Eine braune Jagdhündin mit langer Ruthe
 und chocoladenfarbener Brust, auf den Namen
Berta hörend, ist vor acht Tagen abhanden
 gekommen. Der Wiederbringer erhält eine
 gute Belohnung auf dem Rittergute Ermlitz
 bei Schkeuditz.

Pensionaire werden noch aufgenommen
 Strohhof, Rathswerderstraße Nr. 8.

Julius Kramm erhielt heute:
**Frischen See-Zander,
 Frischen Schellfisch,
 Frischen See-Dorsch.
 Ostender Austern treffen
 regelmäßig j den Morgen
 in frischester Qualität ein.**

**Messinaer Apfelsinen,
 süß, saftreich und reinschällig, emp-
 fiehlt in Kisten, ausgezählt und ein-
 zeln billigst
 J. Kramm,
 Brüderstraße Nr. 17.**

**Teltower Rübchen, nur
 echt, à Mese 6 Sgr., Magde-
 burger Sauerkohl** mit Wein-
 trauben und Borsdorfer Äpfeln, in Dhoften,
 1/2 und 1/2 Anfern billigst, à R 12 S, emp-
 fiehlt
J. Kramm.

**Auf's Feinste sehr geschmackvoll
 zubereiteter Ruffischer, sowie auch
 Italienscher Salat ist täglich
 frisch bei mir zu haben in klei-
 nen und größern Schüsseln, auch
 ausgewogen à Pfd. 10 Sgr.
 Schüsseln von 3 Pfd. an bitte
 einige Stunden vorher gef. zu
 bestellen. J. Kramm.**

**Ein geübter Uhrmachergehülfe
 findet sogleich oder Neujahr 1858
 dauerndes Engagement bei gutem
 Salair beim
 Uhrmacher C. Schilbach
 in Bernburg.**

Ein gewandter Bedienter wird gesucht.
 Meldungen nimmt der Müller Herr Kleemann vor dem Klausthor entgegen.

Ein Kutscher — mit guten Attesten — findet sofort einen Dienst auf dem Rittergute Abendorf bei Gerbstedt.

**Familien-Nachrichten.
 Entbindungs-Anzeige.**

Heute Vormittags 10 1/2 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Ulwine** geb. **Uebe**, von einem gesunden und muntern Knaben glücklich entbunden.
 Freienwalde a/D., d. 25. Decbr. 1857.
C. Schröter, Rector.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rath endete am heiligen Abend des Christfestes ein greiser Diener am Wort, der emerit. Oberprediger zu St. Ulrich, **Dr. Johann Andreas Ehrlich**, seine irdische Laufbahn. Er starb im 78. Lebensjahre an Lungenlähmung. Theilnehmenden Freunden und Bekannten, insbesondere den lieben Gemeindegliedern, deren Seelsorger er 43 Jahr war, widmen diese Anzeige tiefbetrübt die Hinterbliebenen.
 Halle, den 25. Decbr. 1857.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach sechstägigen schmerzvollen Krankenlager am Nervenfieber unser geliebter Gatte und Vater, der Kammereyndant **Georg Stübach**, welches wir Freunden und Verwandten mit traurigen Herzen hierdurch anzeigen.
 Wiehe, den 24. December 1857.

Die Hinterlassenen:
Friederike Stübach geb. **Marke**,
Louise Stübach,
Rudolph Stübach.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Am 25. d. Mts. Morgens 1/4 Uhr starb nach längeren Leiden sanft und ruhig unsere liebe Mutter und Gattin in ihrem 57. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, machen wir dies unsern entfernten Freunden bekannt.
 Halle, den 28. Decbr. 1857.
 Briefträger **Henn** nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Gestern, am ersten Weihnachtsfeiertage, Abends 5 1/2 Uhr, wurde mir meine geliebte Frau, meinen drei Kindern die theure Mutter, **Henriette** geborne **Bley**, durch den Tod, nach kurzem Krankenlager, entrisen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauernachricht. Saiger hütete bei Hettstädt, den 26. Decbr. 1857.
F. F. Helm, Hüttenmeister.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr entschlief nach acht-tägigem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Custos und Mädchenlehrer **Johann Friedrich Meißner** hier, in einem Alter von 63 Jahren in Folge eines gastrisch-nervösen Fiebers. Diese Trauernachricht widmen allen Verwandten und Freunden die trauernden Hinterbliebenen.
 Hettstädt, den 27. December 1857.

Todes-Anzeige.

Nachdem ich schon durch viele schmerzliche Lebenserfahrungen hindurch gegangen, bin ich von einem neuen harten Schläge getroffen worden. Am 20. December früh 3 Uhr verschied plötzlich an einer Lungenlähmung meine heißgeliebte, gute, fromme Tochter **Fanny**, 14 Jahre 6 Monate alt, in den Armen ihrer so zärtlich liebenden Verwandten zu Erfurt, wo sie seit Michaelis a. c. verweilt. Meinen Freunden in der Nähe und Ferne bringe ich diese traurige Kunde nur auf diesem Wege.
 Duerfurth, am Weihnachtsheligenabend 1857.

Der Superintendent
Schirlitz.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M. starb nach längeren Leiden unsere theure Mutter, die verwitwete Förster **Knauff**, im 47. Lebensjahre. Allen lieben Freunden theilen wir diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung mit.
 Weissenfels, den 24. Decbr. 1857.
 Die trauernden Töchter
Therese und Olga Knauff.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. früh 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Altkircher **Andreas Saalbach** zu Plöschitz im 78. Lebensjahre, was wir seinen Bekannten und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr rief Gott durch einen sanften Tod meine theure Gattin und Mutter nach 11tägigem Krankenlager zu sich. Diese Trauernachricht lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege.
 Eisleben, den 25. Decbr. 1857.
**Nichter, Bergamts-Buchhalter,
 und Tochter.**

Berliner Börse vom 24. December. Für die meisten Eisenbahnactien war die Stimmung an heutiger Borse ziemlich lebhaft, in Folge dessen sich deren Course meist höher stellten; Bank- und Creditactien wurden dagegen fast durchgängig niedriger begeben.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. December. (Nach Börsen.)
 Weizen — — — — — 1/2 Gerste — — — — — 1/2 Roggen — — — — — 1/2 Hafer — — — — — 1/2 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Trall. 24 1/2 Sgr.
Nordhausen, den 24. December.
 Weizen 2 Sgr 2 1/2 Sgr bis 2 Sgr 12 1/2 Sgr
 Roggen 1 Sgr 22 1/2 Sgr = 2 Sgr 20 Sgr
 Gerste 1 Sgr 12 1/2 Sgr = 1 Sgr 20 Sgr
 Hafer 1 Sgr 24 1/2 Sgr = 1 Sgr 7 1/2 Sgr
 Abbl pro Centner 15 1/2 Sgr
 Keimöl pro Centner 17 Sgr

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 27. December Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.
 am 28. December Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.
 Am Unterpiegel:
 am 26. December Abends 1 Fuß 4 Zoll.
 am 27. December Morgens 1 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 24. December am alten Pegel 49 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 23. Decbr. C. Krohn, Steinbohlen, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg. — E. Hertel, 2 Käbne, Coals, v. Hamburg n. Rotenburger. — Den 24. Decemv. G. Baumeier, Coals, v. Hamburg nach Rotterburg. — C. Fonzmann, K. Heisen, v. Hamburg n. Budau.
 Magdeburg, den 24. December 1857.
 Königl. Schleißenamt. Gaaße.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

77) Teutschenthal.

Unsere Kulturkizzen hängen in ihren Vorstudien und Vorbereitungen so innig mit der Geschichte zusammen, daß sie ohne diese geschichtlichen Vorarbeiten nicht gedacht werden können. In den Bemühungen um einen sichern historischen Grund für die Darstellung der gegenwärtigen Kulturzustände war und bleibt es nöthig, die Urkunden und Schriftwerke der fernsten Vergangenheit fleißig einzusehen und darin sogar für die einzelnen Dörfer und kleinften Ortlichkeiten geschichtliche Stoffe zur weitem Verarbeitung zusammenzusetzen. Bei solcher Arbeit fällt Manches ab, was für die Dorfgeschichte nicht ohne Interesse sein dürfte. Als ein Nebengewinn solcher Art ist das zu betrachten, was wir den Freunden der Heimatskunde über Teutschenthal vorlegen.

Der heutige Name des Dorfs oder der Thal-Dörfer ist allgemein verständlich, aber nicht so leicht erklärbar. Ältere Forscher haben zwar Erklärungen versucht, sie sich aber dadurch leicht gemacht, daß sie sagen, Teutschenthal sei das Thal, wo sich Deutsche niedergelassen hätten. Wir brauchen den Beweis gar nicht zu versuchen, wie ungegründet diese geographische Erklärung ist. Der Name des Dorfs ist ein ganz anderer und nur von ihm ist der heutige abgeleitet.

Das jetzige Teutschenthal umfaßt drei nahe bei einander gelegene Dörfer, das Ober-, Mittel- und Unter-Teutschenthal. Die drei Ortlichkeiten bilden eine Art geographischer Dreiecksform, welche aber aus sechs verschiedenen Dörfern zusammengesetzt ist. Die ältesten Namen dieser Dörfer sind folgende:

- 1) Dusne, Kusdorf (jetzt Kuhsdorf) und Codsdorf sind im heutigen Ober-Teutschenthal vereinigt;
- 2) Posdorf und Zebitz bilden das Mitteldorf, welches schlechtweg Teutschenthal genannt wird;
- 3) Desniz ist der alte Name für das heutige Unter-Teutschenthal. Der älteste Name für Teutschenthal ist Duffina; er findet sich in dem über 900 Jahre alten hersfelder Zehntverzeichnisse. In den folgenden Jahrhunderten wird er Duffine, Dußine, Dusne und Dune geschrieben. Dusne hätte leicht bekannter werden können, wenn die Absicht eines Edlen aus dem Duerfurter Geschlecht wäre verwirklicht worden. Dieser Edle war Dietrich, ein Geistlicher, welcher um 1120 ein Kloster in Dune gründen wollte. Die Anstalt kam nicht zu Stande; sie wurde 1147 nach Eilwardesdorf verlegt und ist unter dem Namen Marienzelle, dicht bei Duerfurt, bekannt. Als der Duerfurter Dietrich mit der Gründung seines Klosters umging, wurde auch die Kirche in Dusne gebaut, und der Bischof Otto von Halberstadt weihte sie 1129. Der Kirchenherr ließ sich für seine Bemühung ein Erbzinsgeld von 1½ Pfund Silber leisten und wurde deshalb der Erpressung (Simonie) angeklagt und abgesetzt. Die Urkunde nennt die Kirche die Dusnensische (ecclesia dusnensis), und da neuere Gelehrte dies nicht verstanden, so machten sie daraus die Kirche von Dersheim (ecclesia dersinensis) im Halberstädtischen. In Dusne wohnten nur Deutsche, welche aber einen Theil ihrer Felder an herbeigezogene Leibeigene slavischer Abkunft zur Bewirthschaftung ausgegeben hatten. Die Besizungen dieser Slaven waren die sogenannten Smurdenhöfe, Smurdenhusen, Smurdenäcker; die Besizer hießen Smurdonen, und waren, weil sie Leibeigene ihrer Grundherren waren und nur diesen Abgaben und Dienste entrichteten, frei von dem Zehnt an die Kirche und andere Institute. Diese Zehntfreiheit und noch andere Rechte und Pflichten der slavischen Anfielber faßte man damals unter dem Namen des „slavischen Rechts“ (slavicam jus) zusammen. Nach solchem Slaavenrecht wurden in Dusne mehrere Güter besessen. Aber so fest dieses Recht verbrieft war, so machte man doch schon damals den Versuch, den Smurdenbütern auch noch den Zehnt, von dem sie befreit waren, aufzubringen. Wir erfahren dies aus einer Urkunde vom Jahre 1189. Das Kloster Kaltenborn hatte solche Smurdenbüter, die nach ihrem Grundrechte zehntfrei waren, erworben und sollte Zehnt geben. Es kam darüber zum Prozeß und das Kloster legte dem weltlichen und geistlichen Gericht die wohlaußbewachten Urkunden vor, und wurde freigesprochen. Wie viele Bauern, die weder lesen noch schreiben konnten und denen ihre Urkunden entziffen wurden, mögen schon damals ihre Grundrechte verloren haben, weil sie nicht so glücklich waren, einen Prokurator oder Rechtsanwalt, wie die Reichspropstei Kaltenborn, in die Dingbank senden zu können.

Der Name Teutschenthals ist offenbar aus Duffina, Dußine, Dussen, Dusen, Duffin entstanden, obgleich nicht nachgewiesen werden kann, zu welcher Zeit dies geschah. In einer kaltenbornschen Urkunde von 1363 begegnen wir zuerst dem Namen Deufsem Thal, Deuffental, Deuffenthal. In keinem ältern Schriftstücke findet sich aber Teuffenthal, so daß die heutige Schreibung des Namens mit T eine nicht gerechtfertigte Erfindung der neuern Zeit ist.

Die beiden andern zum obern Dorfe gehörigen Orte Kuhsdorf und Codsdorf oder Gottsdorf sind so alt wie Dusne. Auch sie werden in dem hersfelder Zehntverzeichnisse unter dem Namen Cozimensdorf für Kuhsdorf, und Codimensdorf für Codsdorf oder Gottsdorf aufgeführt. Erklärer, welchen diese Ortsverhältnisse entgin-

gen, haben gemeint, die beiden letztern Namen bezeichneten denselben Ort und wären nur Abweichungen der Schreibereiwillkür. Das ist aber nicht richtig.

In dem Mitteldorfe sind die beiden Orte Posdorf und Zebitz oder Zibitz vereinigt; jenes ist eine rein deutsche, dies wahrseheinlich eine slavische Ansiedelung. Posdorf mit dem heutigen Rittergute Haus Würdenburg hatte eine sehr umfängliche Marke, und es müßte in der That auffallen, wenn eine solche Zehntflur sich nicht in dem Zehntverzeichnisse Hersfelds angegeben fände. Nach allen sorgfältig angestellten Prüfungen ist es nicht zweifelhaft, daß Posdorf unter der Bezeichnung von Pamuchedorseno marca im hersfelder Zehntverzeichnisse zu verstehen sei. Die ältesten Urkunden pflegen mit „Mar“ nicht etwa nur eine einzige Dorfflur, sondern ein größeres Gebiet, die Verbindung mehrerer Orte, zu bezeichnen. Dies paßt vorzüglich auf Posdorf, wo sich ein großer Herrenhof befand. Die Form der Ortsbezeichnung ist ferner eine so alte, daß wir sie in das Zeitalter der Karolinger setzen können, in welchem sie sehr häufig wiederkehrt. Von derselben Bedeutung und Wortform sind Gaslobeno Marca für Gorsleben und Hassenhuseno Marca für Hassenhausen mit Zubehör in demselben Zehntverzeichnisse oder Schdinga Marca, welche sich nach der Urkunde vom Jahr 957 mindestens bis Steinbach jenseits Vibra erstreckte und unter Anderem auch das nicht mehr aufzufindende Hofslurum enthielt.

Das mit Posdorf verbundene Zibitz ist in unserm ältesten geographischen Denkmal nicht erwähnt, entweder weil es zwischen 800 und 900 noch nicht vorhanden war, oder was wahrscheinlicher ist, weil es als slavische Kolonie mit slavischem Rechte nicht verpflichtet war, Zehnt abzugeben. Dies ist für die ältern sowie die jüngern Rechtsverhältnisse von nicht geringer Bedeutung. In dem großen Haffegau und Frisenfelde zwischen Harz, Saale, Unstrut und Helme findet sich eine große Zahl slavischer Orte und Ortsnamen, die wir alle vergeblich in dem hersfelder Zehntverzeichnisse suchen. Die Ursache davon besteht einzig und allein in dem Umfande, daß diese Orte nach slavischem Rechte vom Staats- und Kirchenzehnt frei waren. Haben diese Orte ihre Zehntfreiheit in spätern Jahrhunderten verloren, so ist dies gegen das ihnen zustehende gute Recht geschieden. Wir führen dies wohl bei einer andern Gelegenheit weiter aus.

Das Unterthal besteht aus Desniz. Auch dieser Name hat den Herausgebern der Urkunden manche Verlegenheit bereitet. Er kommt vielfach verändert vor; in dem Zehntverzeichnisse heißt er Dsniza, dann in vielen Urkunden Dzniz, Dzniz, Dsniza, Dstniz, Desniz. Das Dorf hatte frühzeitig eine eigne Kirche. Der Stifter des Klosters Kaltenborn eignete diesem unter vielen andern Gütern am 16. April 1120 die Kirche zu Ledesleve (Lodersleben), Dusne und Dsneze zu, und in der Besätigungsurkunde des Kaisers Lothar vom 7. Mai 1136 wird es Dsniz genannt, was die neuesten Erklärer irrtümlich für Delsen genommen haben. Der Name Dsniza ist ein rein deutscher, dem der Einfluß des nahen slavischen Volks- und Sprachelements im täglichen Verkehr eine slavische Form in der Endung iz gegeben hat. Dsniz oder Dzniz bezeichnet das Dsdorf, das östlich gelegene, wie spätere Urkunden wirklich Defsniz, d. h. Dzniz, Dfniz haben. Daß aber das Dsdorf, so genannt nach seiner Lage gegen die fünf übrigen zum Gebiete der Pamuchedorseno Marca gehörigen und in einem gewissen Verbande mit einander befindlichen Dörfer, eine Niederlassung nach sächsischem oder deutschem Rechte gewesen, dafür bürgt die Zehntpflichtigkeit und die Aufnahme derselben in das Zehntverzeichnisse.

Dusne und Dsniz hatten schon 1120 ihre eignen Kirchen, und die 1129 vollzogene Weiheung in Dusne betraf daher nur den Neubau eines schon vorhanden gewesenen, und vielleicht niedergebrennten Gotteshauses. Es ist daher nicht richtig, wenn einige Neuere glauben, die erste Kirche in Deußen sei 1129 gegründet worden. Die Teutschenthaler oder besser geschriebene Deuffenthaler haben sich viel früher zur christlichen Kirche gehalten und wahrscheinlich schon im neunten Jahrhundert ihre Gemeinde-Bethäuser gehabt.

Die Thalorte mit ihren großen und fruchtbaren Marken haben das Mißgeschick gehabt, von Klöstern, Kirchen, Prälaten, Bistümern, Schenken, Einnahmen, Dienste u. s. w. befallen, mannigfach zersplittert und zerrissen worden zu sein. Kaltenborn, Hersfeld, Marienzelle, die Herren von Duerfurt, von Hatzeborn, Holzelle, das hallische Neuwerk, die Bischöfe von Merseburg, Halberstadt, Magdeburg, die Herren von Schraplau, die Burggrafen von Magdeburg — kurz eine ganze Schaar von verschiedenen Herren und eine noch weit zahlreichere von Oberlehnsherren, Vasallen, Afterslehns- und Unter-Unterlehnsherren, von Bauern, Leibeigenen, Slaven trieben dort ihr Wesen, und das Ergebnis war jene beispiellose Gefaltung des Rechtswesens und jene unbegreifliche Zertrümmerung des Grundbesitzes und Rechtsbewußtseins, wodurch das Aufkommen eines geordneten und dem Staate heilsamen Gemeinbewußens verhindert wurde. Der alte Wirrwar gebar endlich die unnatürliche Zerstückung des Zusammengehörigen und noch jetzt, nachdem diese Unnatur beseitigt ist, spricht die Erinnerung daran immer noch von den alt- und neupreußischen Theilen Teutschenthals. Eine zweite gleich große und bis 1849 forterhaltene Unnatur befand in der Zerstückung der Reichspflege, die so geordnet war, daß, wer heute als Bewohner des Hauses Nr. 1 sein Rechtsforum vor dem Gericht in Halle hatte, morgen sein Forum bei seinem Mitbürger, dem Gutsherrn suchen mußte, weil er aus dem

Hause Nr. 1 in Nr. 2 gezogen war, oder daß von zwei zugleich ergriffenen Felddieben der eine nur vor dem königlichen Richter in Halle oder Schaffeldt, der andere vor dem Patrimonialgerichte belangt werden konnte, entweder weil der eine unter dem Patrimonialgerichte wohnte, der andere nicht, oder weil der eine auf einem Acker ergriffen wurde, der in das eine oder das andere Gericht gehörte. Diese Unnatur behrt man heut zu Tage bisweilen mit dem Namen der „patriarchalischen Glückseligkeit“.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Die Weber von Weinsberg von Th. Apel und Conrad. Das lebensfrische Werk, welches in der vorjährigen Saison mehrere überaus zahlreiche Vorstellungen erlebte, wurde auch am 25. Dec. vor einem übervollen Hause aufgeführt und wohlwollend aufgenommen. Im Ganzen geben wir den vorjährigen Vorstellungen den Vorzug, obgleich einzelne Rollen diesmal angemesseneren Repräsentanten gefunden haben; dagegen aber genügt einige Darsteller weniger als ihre Vorgänger, namentlich blieb Hr. Doppel, der musikalisch seine dankbare Partie noch nicht bewältigte, hinter unsern Erwartungen; jedenfalls kann er ein vortrefflicher Kuprecht von Wimmelburg sein, wenn er als Darsteller erst unbehindert seinem Humor freien Lauf lassen kann. Der Rainald ist eine der gelungensten Leistungen des Hrn. Wrede, Wolf Kerner (Hr. Prohl) war in Spiel und Gesang zu hart und darsch; die Acte im dritten Acte, an sich sehr dankbar, mißglückte theilweise. Den kurzenfels sang Hr. Dienemann zwar correcter als Hr. Altmann, der aber den Charakter energischer und überhaupt effectvoller darstellte. Fräul. Kühne beschränkte mehr als ihre Vorgängerin Fr. Strenz und erwarb sich als Anna die lebhaftesten Beifallsbezeugungen, welche auch Fr. E. Wunderlich als Suschen reichlich spendend wurden. Die Partie des Kaiser Conrad III. macht, wenn auch nur als kurze Sprechrolle, den günstigsten Eindruck, sobald der vortragende Künstler es überhaupt versteht, melodisch und melodramatisch zu sprechen; was freilich nicht jeder unmusikalische Sprecher vermag und ganz besondere Studien voraussetzt. Hr. Bevent gab die Rolle mehr als bloßer Schauspieler und ging auf die melodramatische Begleitung zu wenig ein. Unter den Nebenpartien zeichnete sich Hr. L. Carlson aus, der auch in den kleinsten Rollen sein Talent zur Geltung bringt, wenn auch seine Darstellung des „Schmieds“ nicht gerade im Sinne des Dichters durchgeführt ist; der Name und das Gewerbe „Schmied Eisenhard“ rechtsfertigen jedenfalls auch eine andere Auffassungsweise im Sinne des Hrn. Waske, der die Rolle mehr plump-komisch gab. Die Chöre und großen Ensemblesätze konnten hier und da präciser und biederer vorgetragen werden. Der Souffleur spricht in Oper und Schauspiel zu laut und stört oft alle Illusion. G. Nauenburg.

Theaternachricht.

Wir machen die hiesigen Kunstfreunde auf ein Vergnügen ganz eigener Art aufmerksam, welches im Laufe der nächsten Tage hier geboten wird. Es dürfte vielleicht manchem der geehrten Leser nicht unbekannt sein, daß seit ungefähr zwei Jahren die von der Natur ungewöhnlich be-

gaben drei Kinder des Regisseur Kottmayer in allen Theater-Journalen rühmlichst erwähnt wurden. Wer die Vorstellungen, sagt z. B. die Schlessische Zeitung Nr. 93 aus Breslau, dieser kleinen Künstler nie gesehen, wird sich schwer einen Begriff davon machen können; Franziska, Amalie und Friedrich Kottmayer sind fertige practische, ja man kann sagen geschulte Comedianten en miniature, die zum Lachen und Bewundern jeden Augenblick durch jede Miene, jedes Wort, jede Bewegung hinreißt. Diese kleine Gesellschaft hat den ihr vorangegangenen Ruf, der sich fast auf allen größeren Bühnen Deutschlands als günstig bewiesen, vollkommen behauptet. Sie spielen ohne Souffleur und ohne die mindeste Stöckung und befinden ein Talent, das schon jetzt kein gewöhnliches mehr ist. Wir versäumen daher nicht, auf diese Vorstellungen, die in Stuttgart, München, Wien, Dresden, Prag, Hamburg, Pesth u. m. mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommen wurden, aufmerksam zu machen. R.

Fremdenliste.

Ingel-wennes Fremde vom 24. bis 28. December.

Kammerherren: Hr. Kgl. Kammerherr u. Rittergutbes. v. Jena m. Diener a. Rettebick b. Püttig. Hr. Geh. Rath v. Leipziger a. Rammberg. Hr. Kgl. Kammerherr u. Rittergutbes. v. Friesen m. Dienerich. a. Rammchura. Hr. Oberstleut. a. D. u. Rittergutbes. v. Brandis m. Diener a. Hannover. Hr. Rittergutbes. v. Ruß m. Diener a. Liebenwerda. Hr. Ober-Polizei-Director Steier a. Berlin.

Goldschmid: Hr. Fabrikbes. Meißel a. Mannheim. Hr. Bergbeamter v. Böme a. Berlin. Hr. Procurist Elkan a. Dessau. Hr. Registrar Liebold a. Berlin. Hr. Barist. Kornhammer a. Hamburg. Hr. Gutbes. Dörfel a. Wiesbaden. Hr. Bau-Insp. Kernoffsky a. Prag. Hr. Gravier Zeugschmidt a. Dresden. Hr. Fabrik. Bartheil a. Hofenstein. Die Hrn. Frau. Waage a. Paris, Heß a. Ehrenbreitstein, Beckmann a. Düsseldorf, Koch m. Weim. a. Prosz-beim.

Goldschmid: Die Hrn. Kauf. Rothmann a. Deuben, Reinecke a. Halberstadt, Müller a. Dresden.

Stadt Kammern: Die Hrn. Rittergutbes. Keller u. Günther m. Gem. a. Ketzig. Die Hrn. Kauf. Mellon a. Bielefeld, Fischer a. Nordhausen, Wolf a. Magdeburg. Adv. Tolms a. Demobrück. Hr. Antm. Henberg a. Brandenburg. Hr. Dr. med. Ringelhaube a. Stendal. Hr. Rent. Waffig m. Sohn a. Kassel. Hr. Forst- u. Wald-Dir. Schneider a. Niebstein.

Schwarzer Wärg: Hr. Capitular Blumen a. Rottelsdorf. Hr. Lechniker Schulte a. Halle. Die Hrn. Kauf. Sabertzi a. Gräg b. W. Weis a. Rhiena, Spannau a. Frankfurt a. D. Adv. Schubert a. Wittenbrand. Hr. Kohlene-wohelbes geintrich a. Teuschnitzthal.

Geldne Rose: Hr. Kaligraph Baum a. Pesth. Die Hrn. Kauf. Boigt a. Ketzig, Jordan a. Dresden.

Geldne Kasse: Hr. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Fabrik. Lubwig a. Berlin, Spilmann u. Brauer a. Magdeburg. Hr. Luftst. Wengel a. Rumburg. Hr. Fabrik. Effenhart a. Volkrad. Hr. Factor Adrer a. Ilmenau.

Magdeburger Bahnhofs: Hr. Sect. Ref. a. Dessau. Hr. Kaufm. Weßbach a. Berlin. Fräul. Hensel u. Hr. Gravenue Bel a. Ketzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	338,32 Par. L.	330,48 Par. L.	337,55 Par. L.	336,78 Par. L.	
Dunstgrad	2,00 Par. L.	2,25 Par. L.	1,72 Par. L.	1,99 Par. L.	
Nel. Feuchtigkeit	87 pCt.	89 pCt.	87 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme	1,6 G. Rm.	2,6 G. R.	0,2 G. Rm.	1,3 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung zu Querfurt, den 16. October 1857.

Ertheilungshalber sollen die nachverzeichneten, zum Nachlasse des verstorbenen Mühlenbesizers **Emil Heinrich August Stecher** zu Schraplau gehörigen, theils unter unserer, theils unter der Jurisdiction des königlichen Kreis-Gerichts zu Eisleben belegenen Grundstücke, als:

A. Das Schraplauer Mühlen-Gehöft mit Zubehör und waldenden Grundstücken in Köblinger Flur, nämlich:

- die in der Stadt Schraplau in der Grafschaft Mansfeld und im Mansfelder Seekreise belegene, unter Nr. 1 des Hypothekenbuchs eingetragene **Wald- und Mahlmühle** mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, circa 3/4 Morgen Garten, Holzungen am Bache und 2 Anpflanzungen von resp. — 106 □ Ruthen und — 118 □ Ruthen, nach Abzug der Lasten tarirt **28,435 Rp**;
- die unter Nr. 15 des Hypothekenbuchs über die Feldmark der Stadt Schraplau und Nr. 11 des Hypothekenbuchs der Flur Ober-Köblingen eingetragenen, in Köblinger Flur belegenen waldenden Grundstücke, als:
 - Planstück Nr. 57 der Karte von 20 Morgen 178 □ Ruthen, tarirt **2825 Rp**;
 - Planstück Nr. 66 der Karte von — 141 □ Ruthen, tarirt — **90 Rp**;
- das nicht besonders abgeschätzte, etwa bis 1867 bestehende **Nutzungsrecht** an einer Baumländel im Untersfeld;

B. Das Schraplauer Dekonomie-Gehöft mit Zubehör und waldenden

Grundstücken in Schraplauer und Esperstedter Flur, nämlich:

- das in der Zellergasse zu Schraplau belegene, unter Nr. 2 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung, gegenüber liegendem Keller, Anpflanzungen und sonstigem Zubehör, unter Berücksichtigung der Lasten tarirt **6105 Rp**;
- folgende unter Nr. 15 des Hypothekenbuchs über die Feldmark der Stadt Schraplau eingetragene waldende Grundstücke in Schraplauer Flur:
 - circa 3/4 Morgen Garten, tarirt **700 Rp**;
 - 3 Rüsterfede von zusammen 1 Morgen 127 □ Ruthen, tarirt **150 Rp**;
 - Planstück Nr. 363 b. u. c. von 4 Morgen 175 □ Ruthen, tarirt **650 Rp**;
 - Planstück Nr. 24 unter den Weinbergen von 30 □ Ruthen, tarirt **20 Rp**;
 - Planstück Nr. 30 daselbst von 76 □ Ruthen, tarirt — **50 Rp**;
 - Planstück Nr. 191 am Mönchsraine von 71 Morgen 148 □ Ruthen Acker, tarirt **8400 Rp**;
 - desgl. Nr. 206 am Albersstedter Wege von 136 Morgen 22 □ Ruthen, tarirt **14,300 Rp**;
 - desgl. Nr. 332 u. 333 hinter der Zellermühle von 3 Morgen 94 □ Ruthen, tarirt **300 Rp**;
 - desgl. Nr. 395 am Schlosberge, — 71 □ Ruthen, tarirt **25 Rp**;
 - desgl. Nr. 380 am Zellerberge, — 49 □ Ruthen, tarirt **15 Rp**;
- folgende unter Nr. 86 des Hypothekenbuchs der Flur Ober- und Unter-Esperstedt eingetragene, in derselben Flur belegene waldende Grundstücke, als:
 - 3/4 Morgen Acker bei der Rohrpeitsche, tarirt **115 Rp**;

b) 6 3/4 Morgen Wiese nebst Krautland, die Weitsche Genossung, tarirt **800 Rp**;

C. Stedtener Besitzungen:

- die bei Stedten, 1/4 Meile von der Stadt Schraplau belegene, im Hypothekenbuche von Stedten unter No. 98 Vol. IV. Fol. 177 eingetragene f. g. Unter-Mühle, bestehend aus einer Mahl- und Schneidemühle, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2 Garten bei der Mühle von circa 14 Morgen und 4 Morgen 173 □ Ruthen Acker und Ager, nach Abzug der Lasten tarirt **15,930 Rp**;
- waldende Länderei in Stedtener Flur, auf dem vorgeordneten Hypotheken-Folio eingetragene:
 - Planstück Nr. 154 b von 55 Morgen 16 □ Ruthen tarirt **7150 Rp**;
- waldende Grundstücke in Stedtener Flur unter Nr. 83 des Flur-Hypothekenbuchs von Stedten, als:
 - Planstück Nr. 9 zwischen der Wendorfener Grenze und dem Ehdorfer Wege von 37 Morgen Acker, tarirt **4600 Rp**;
 - Planstück Nr. 33c westlich vom wilden Bache, von — 164 □ Ruthen tarirt **100 Rp**;
 - desgl. Nr. 48 an der Köblinger Grenze, 6 Morgen 32 □ Ruthen, tarirt **420 Rp**;
 - Planstück Nr. 153 zwischen dem Ehdorfer Wege und der Wendorfener Grenze, westlich der Eisleberer Straßse, 7 Morgen 87 □ Ruthen, tarirt **975 Rp**;
 - desgl. Nr. 236a zwischen der Schraplauer Flur und dem Schraplauer Wege, 1 Morgen 131 □ Ruthen, tarirt **80 Rp**;

im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden, und haben wir, nachdem wir zum gemein-

schaftlichen Gerichtsstande bestellt worden, hierzu Termin auf **den 27. Januar f. J. Vormittags 10 Uhr** in Nachlasshause Nr. 2 Zellergasse zu Schraplau anberaumt.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen:

daß Tare, Hypothekenscheine und Verkaufsbedingungen vor dem Termine bei dem unterzeichneten Gericht, sowie im vorgedachten Nachlasshause und beim Vormunde der Etscher'schen Minoranten, Herrn Kreis-Gerichtsrath **Stecker** zu Halle a/S., Klaussthor-Vorstadt Nr. 8, zur Einsicht bereit liegen, auch Abschrift der Verkaufsbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühr dort zu erlangen ist.

Der im Marien-Bibliothek-Gebäude am Markt, der Kirche gegenüber belegene, jetzt an Herrn Urmacher **Lindner** vermietete Laden mit Ladenstube ist vom 1. April 1858 ab anderweitig zu vermieten. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Kirchenvorsteher **Schlunk** — große Ulrichsstraße Nr. 14 — wenden.

Das Kirchencollegium zu H. L. F.

Bekanntmachung.

Königl. Kreisgericht Sangerhausen. In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Ehrlich** zu Artern im Wege des abgeklärten Verfahrens eröffneten Konkurs ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse Herr Rechtsanwalt **Romeis** hiersebst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Subhaftation. Das zur Konkursmasse des Färbermeisters **Nudolph Weinedt** hier gebörige Wohnhaus in der Rastenberger Straße mit neu eingerichteter Färberei, 2 Kälben, 2 neuen Kesseln, Mangel u. s. w., wegen geräumigen Wirtschaftengebäuden auch zum Betriebe der Landwirthschaft geeignet, taxirt 1795 \mathcal{R} , soll

Donnerstag den 28. Januar 1858

von früh 9 Uhr ab im hiesigen Rathshaus veräußert werden. Kauflustige werden unter Hinweisung auf das im Versteigerunglokale ausgehängte und aus den Amtsakten zu ersiehende Subhaftationspatent dazu eingeladen.

Zustizamt Buttstäd, den 22. Decbr. 1857.

v. Schwendler,
Stellvertreter.

Holz-Verkauf.

100 Stück Erlen für Drechsler,
3 dito Birken von 60 Cub.-Fuß,
stehen zum Verkauf auf dem Kämmerei-Gute Beesen. **W. Sander.**

Die im Verlage von **Franz Duncker** in Berlin täglich erscheinende

Volks-Zeitung,

Preis vierteljährlich bei allen k. preuß. Postanstalten 25 \mathcal{R} ; bei den übrigen 1 \mathcal{R} 6 \mathcal{G} . — Inseptionsgebühren 2 \mathcal{R} die Zeile; bringt täglich eine treffende Beleuchtung der Zeitfragen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse, in ihrem Sonntagsblatte aber eine unterhaltende Erzählung und zieht in denselben außerdem auch Literatur, Kunst und Wissenschaft in das Bereich ihrer belebenden Schilderungen. Die Volksbühmlichkeit und Uebersichtigkeit ihres Inhalts, welche vielen Tausenden, die sonst aus Mangel an Zeit oder Mitteln, keine Zeitung lesen könnten, Gelegenheit giebt, — sich von dem Gang der politischen Ereignisse täglich zu unterrichten und dabei zugleich eine besonnene aber furchtlose Besprechung ihrer Interessen zu finden — haben der Volkszeitung bereits an Abonnentenzahl die zweite Stelle in der Berliner Zeitungspresse verschafft, und sichern ihr, jemehr die Hindernisse, welche man auswärtig noch bisher der Verbreitung derselben in den Wegen zu legen mußte, in den Hintergrund treten, für die Zukunft gewiß den ersten Platz.

1200 u. 800 \mathcal{R} sind auszuleihen durch **H. Ruckenburg** im „Goldnen Ring.“

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Mit herzlichem Dank bescheinigen wir den Empfang folgender Liebesgaben, welche es uns möglich machten, Keins der uns anvertrauten Kinder bei der allgemeinen Christfreude leer ausgehen zu lassen. Es gingen noch ein bei:

Fr. Geh. R. Gifelen: Vom Gutebes. R. in K. 6 Thlr. — (gleichzeitig 6 Thlr. für die Zwecke des Vereins). — S. Dr. F. 1 Thlr. — S. D. A. 1 Thlr. — Fr. F. G. 2 Thlr. — Ungen. 1 Thlr. — Fr. v. W. 2 Thlr. und eine Partie wollen und baumw. Zeug. — Fr. Pr. B. 5 Thlr. und getragene Sachen. — Fr. v. B. 2 Thlr. und grünen Gingham. — Fr. G. v. S. 1 Thlr., 1 Kapuze und Handwärmer. — Fr. J. R. D. getragene Kinderlachen. — Fr. C. B. 3 paar wollene Strümpfe. — Frln. v. S. 3 Jacken, 3 Schürzen. — Frln. v. F. 7 Ohrenwärmer. — Fr. Km. Th. 30 Tafeln, 12 Bilder, 12 Schreibbücher und Schiefertafeln. — Fr. Km. B. 12 Tafeln, 12 Schreibbücher, Schiefertafel. — Fr. Km. Sch. eine Partie wollene Schawls, Mützen und Handschuhe.

Bei Fr. Prof. Dähne: Von Fr. S. 1 Thlr. — Frln. v. S. 1 Thlr. — Frln. v. S. 1 Thlr. — Fr. D. S. 1 paar Beinkleider, 2 Westen. — Frln. S. 5 Tücher, 3 Schürzen, 4 paar Handschuhe. — Frln. A. 3 Schürzen, 1 Rock, 1 Kleid. — M. St. 1 Rock, 2 Kleider, 2 Jacken. — Bei Frln. Streiber (in der Anfalt: Von S. 2 Thlr. — Fr. W. 1 Thlr. — Ungen. 7 Sgr. 6 Pf. — Fr. A. 1 Thlr. — Fr. J. R. K. 1 Thlr. — G. v. d. S. 1 Thlr. — Fr. K. 1 Thlr. — Fr. B. R. 1 Thlr. — Fr. A. St. 1 Thlr. — Fr. W. 20 Sgr. — v. L. 2 Jacken, 1 paar Beinkleider, 1 paar Stiefeln. — M. S. 2 Jacken, 1 Rock, 1 paar Beinkleider. — Frln. v. W. 2 Schürzen, 2 Tücher. — Frln. v. B. 2 Schürzen, 2 Tücher, 2 paar Handschuhe, 2 Benale und Schiefertafel. — Ungen. 2 Kleider, 1 Mütze, 1 paar Strümpfe, 1 Pulve. — Ungen. 2 Kleider, 2 Schürzen, 2 Tücher, 1 Pulve. — M. St. 1 Tuchrock, 1 Kleid, 2 Jacken. — Frln. M. 3 Schürzen, 3 Mützen. — Ungen. 1 Tuchrock, 1 paar wollene Socken. — R. 1 Caroussel. — S. 120 Pfefferkuchen. — Fr. 14 Beden und 1 Tute Confect. — Frln. J. eine Partie Spielzeug. — M. R. 3 Pfd. Lichte und eine Partie Größbaumlichte. — S. R. 35 Beden. — G. W. 49 Beden. — Durch Fr. Dr. Keller: v. Frln. W. 3 Säuben, 2 Ohrenbinden, 6 Schürzen, 1 Taschentuch. — Fr. Dr. L. 1 Thlr. — Ungen. 1 Thlr. — Durch Fr. Mith. Berg derg.: von Fr. A. Dr. 2 Tuchhüte, 2 paar Beinkleider, 1 Kittel, 2 Hütel. — Fr. A. 1 wollene Jacke, 2 Hemden, 1 paar Handmüßchen.

Bei Rend. Rande: Von A. — J. 1 Thlr. — Mad. C. 1 Thlr. — M. R. 10 Sgr. — Frln. Anna J. 20 Sgr. — G. B. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Km. F. 1 Paquet getragene Sachen. — G. M. W. 70 Sunderschriften. Möge den freundlichen Gebern das Bewußtsein genügen, den Bedürftigen eine reiche Christfreude bereitet zu haben, und uns fernerhin Ihre Hülfe bleiben. **Der Vorstand.**

Landwirthschaftliche Sparkasse der Thüringia. Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichneter fährt fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaft** eingerichtete Institution in **seinem Comtoir, Markt Nr. 148, täglich** in den üblichen Geschäftsstunden **Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab** in beliebiger Höhe, zu 3 $\frac{1}{2}$ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. **Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht.** Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewegen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. Septbr. e. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in **empfehlender Weise** zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres befehlen, sind unentgeltlich zu haben. **Gerbstedt, im Decbr. 1857.**

M. Krieger.

Der Loure aus der Vogelschau. — **Marie Antoinette.** Gemälde von **Paul Delaroche.** — **Bilder aus der Novara-Expedition.**

Mit dem 2. Januar 1858 beginnt die

Leipziger Illustrirte Zeitung

(wöchentlich eine Nummer von 16 Foliosseiten mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen) ihren 30. Band und werden Bestellungen auf dieselbe zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 2 Thlr. in jeder Buchhandlung angenommen, wo auch die erste Januarnummer zum Preise von 5 Ngr. einzeln zu erhalten ist.

Für Aerzte!

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Halle bei Schroedel & Simon:**
Medicinal-Kalender
für den Preussischen Staat
auf das Jahr 1858.
2 Theile (Erster eleg. geb.) 1 Thlr.
durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.
Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Leipzig Nr. 1.

Ein, bei pünktlicher Einzahlung der Kündigung nicht leicht unterworfenes Capital von 600 \mathcal{R} , ist gegen 5 pCt. und pupillarisches Sicherheit am liebsten auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch den **Dekonom Ad. Kirchner** in Halle.

Ein geübter Vermessungs-Gehülfe findet auswärts bei gutem Honorar dauernde Beschäftigung. Das Nähere bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Dörlau Nr. 5.

Der Finder des am vergangenen Dienstag verloren gegangenen Buchs: Nr. 17106 Graf v. Montecristo 1r Bd., wolle dasselbe gefälligst gegen Belohnung bald in der **Wolfschen** Leihbibliothek in Halle abgeben.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Haapengier**, große Klausstraße Nr. 26.

3 bis 4000 \mathcal{R} werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Durch den Tod des bisherigen Miethers ist die Bel-Étage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, von jezt ab zu vermieten und zu Dftern zu beziehen **Leipzigersstraße Nr. 14.**

Durch Verlegung des bisherigen Miethers ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör, von jezt ab zu vermieten und zu Dftern zu beziehen **Leipzigsstraße Nr. 14.**

Ein ordentliches Stubenmädchen wird auf ein Gut in der Nähe bei Halle gesucht. Nachricht ertheilt der **Mäkler Schwarz**, Klaussthor Nr. 16.

Broihan

diese Woche Mittwoch den 30. December in der Brauerei von **Wilhelm Nauchfuß**, Hl. Berlin Nr. 2.

Wochverkauf. Der Verkauf der Jahrlings-Böcke beginnt bei mir den 18. Januar. Auch sind noch 100 Stück Mutterhaase und 130 Stück Erstlings-Hammel abzulassen. **Wort a bei Kösen an der Thüringer Eisenbahn. C. W. Jaeger.**

Ein gewandter Bursche von anständiger Erziehung, der sich zum Baaren-Geschäft eignet, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren **Leipzigersstraße Nr. 103.**

Neujahrs-Gratulations-, Wig- und Scherzkarten empfiehlt in mannigfacher großer Auswahl
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Contobücher

mit eingedruckten Köpfen zu Fabrikpreisen, so wie linierte und unlinierte, empfiehlt zur geneigten Abnahme
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Unter dem Titel:



erschient im Verlage von **G. Behrend** in Berlin v. Januar 1858 ab eine illustrierte humoristische Wochenschrift und empfiehlt sich also:

„Von allen Geistern, die verneinen,
 Ist mir der Schalk am wenigsten
 verhaßt.“
 Damit kann Götze diesen „Schalk“ nur
 meinen;
 Weil sonst sein Wort für keinen Andern paßt.
 Und um des Dichters Spruch zu respektiren,
 Wird jeder Mann von Wiltung abonniren.

In einer Zeit, wo die Papiere fallen,
 Bringt Schalk allein ein sicheres Papier.
 Dies soll nicht fallen, sondern nur gefallen.
 Die höchste Dividende giebt es hier.
 Für zwanzig Silbergrößen viertel-
 jährlich
 Zahlst Schalk Euch — tausend Lust,
 Scherze ehrlich

Alle Buchhandlungen und die Postämter des In- und Auslandes nehmen Abonnements auf diese Zeitschrift an. (Preis vierteljährlich für 13 Nummern 20 Sgr.)

In Halle die Buchhandlungen von **Hermann Berner**, große Ulrichsstraße Nr. 8 — **Pfeffersche Buchh.** — **Schroedel & Simon.**

Die Sylvester- und Neujahrzeitung des Kladderadatsch erhielten wir
 mit 30 Illustrationen von **W. Scholz**, à 5 Sgr. **soeben aus Berlin.**
Almanach zum Lachen pr. 1858. à 5 Sgr.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Das Neueste in Neujahr-Gratulations- und komischen Karten empfiehlt
C. F. F. Colberg, am alten Markt.

Neujahr-, Gratulations- und Wig-Karten empfiehlt
Wilh. Schwarz.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 $\frac{1}{2}$, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Fieder des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 $\frac{1}{2}$, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Baden eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückzuerstatet.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.
 Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**,
Rothe & Co. in Berlin.

Contobücher,

Berliner und Breslauer, mit gedruckten Köpfen empfiehlt zum Fabrikpreis
Julius Bürger,
 gr. Steinstraße Nr. 14.

Das Neueste in witzigen Neujahrwünschen und Karten, sowie die feinsten Neujahrskarten empfiehlt
Julius Bürger.

Linierte Contobücher werden nach jedem gewünschten Schema auf meiner Maschine akkurat und billig ausgeführt.
Julius Bürger

Waldwoll-Watte,

ein bewährtes Fabrikat zu Umschlägen bei Sicht und Rheumatismus etc., die Latel à 12 $\frac{1}{2}$ (in Dgd. mit Kabatt) empfiehlt und bittet um frankirte Zuschriften
Die Waldwoll-Waarenfabrik
 Remda in Thüringen.

Chochin-China-Gühner zu verkaufen Klauschor Nr. 10.

Neujahrs-Gratulationskarten empfing das Neueste
Adelbert Kossier in Cönnern.

F. Saak, Markt unterm Rathhause, empfiehlt s. hr billige Neujahrpreisen.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Im Nothfugel'schen Hause, Leipzigerstr. Nr. 85, ist der zweite Laden und ein kleines Logis sofort, dagegen der von Hrn. Nothfugel bisher benutzte, im Colbagky'schen Hause am Markt, in besserer Geischaftslage befindliche Laden mit Logis, vom nächsten 1. Januar ab zu vermischen, und wollen Respektanten deshalb in meinem Geschäftslokale, Oben-Leipzigerstr., Mittags von 12-2 Uhr mit mir Rücksprache nehmen. **Carl Deichmann.**

Eine chemische Fabrik sucht thätige junge Kaufleute, welche auf ihren Reisen den Verkauf einiger Artikel derselben mit übernehmen. Näheres hierüber sagt Herr Gasthofsbesitzer **Thiele** zu Halle.

Ein gewandter Expedient, vertraut mit den in Separations- und Ablösungs-Sachen vorkommenden schriftlichen und Rechnungsarbeiten, findet sofort dauernde Beschäftigung bei dem Defonomie-Commissarius **Schulz** in Merseburg.

Schieppig Nr. 7 steht eine neuumtischende Kuh mit dem Kalbe zum Verkauf.

Zwei Türkische Hühner sind mir zugeslogen. Abzuholen Nr. 47 in Siebichenste in.

Zum Sylvester

empfehle ich meine Karpfen, in 1 Ctr. bis $\frac{1}{4}$ Ctr. billiger, auf dem Markte vor dem Waage-Gebäude sowie im Hause Weingärten Nr. 8.
W. Hoffmann.

Weintraube.

Heute Dienstag den 29. December:
14. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Sinfonie (F moll) von Kalliwoda.
 Anfang 3 Uhr. **E. John**,
 Stadtmusikdirector.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 30. December
 8te Vorstellung im III. Abonnement:
 Gastvorstellung des Herrn **Nottmayer** und dessen Kinder, von Kindern dargestellt:
Der Bettler aus Bremen,
 Lustspiel in 1 Akt von Körner,
 Hierauf:

Fluch und Segen,

Schauspiel in 2 Akten von E. v. Houwald.
 Zum Schluß von Kindern dargestellt:
Der Kurmärker u. die Picarde,
 Genre-Bild in 1 Akt von E. Schneider.
Wunderlich.

Instrumental- und Vocal-Concert
 im Saale des Rathskellers zu Reimbach.
 Mittwoch den 30. Decbr. Abends 6 Uhr.

Programm.

1. Theil:
 1) Symphonie von Haydn (Gdur).
 2) Phantasie für Clarinette von Berke.
2. Theil:
 „Das Lied von der Glocke“, Gedicht von F. Schiller, comp. von A. Romberg.
 Der hiesige Gesangverein wird durch mehrere geschätzte auswärtige Sänger unterstützt und die Musik von den beiden Chören der Eisleber Musici ausgeführt werden.

Der Vorstand.

Sonntag den 3. Jan. zum
Militair-Concert und Ball
 ladet ergebenst ein
Preßsch in Naundorf.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 303.

Halle, Dienstag den 29. December

1857.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1858) mit 29½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 5 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern, wobei wir bemerken, daß wir durch wiederholte Preissteigerung des Papiers für unser Blatt zu dieser geringen Preiserhöhung veranlaßt worden sind.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Rechnungsrath Mölle zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium zu ernennen.

Eine im „St. A.“ publicirte Königliche Verordnung vom 21. Decbr. erklärt das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes bei solchen Zahlungen, welche mit den von der Großherzoglich Sächsischen Regierung und von der Herzoglich Sachsen-Coburg und Gotha'schen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Gotha, ausgegebenen Kassenanweisungen geleistet werden, bis zum 1. Januar 1859 außer Anwendung.

Das königliche Hauptbank-Direktorium macht unterm 22. Dec. bekannt:

„Zur Erleichterung des Geldverkehrs haben wir angeordnet, daß die Noten der inländischen Privatbanken fernerhin nicht nur von den Bankstellen der Provinz, in welcher jene Banken ihren Sitz haben, sondern auch von allen übrigen Filialanstalten der preussischen Bank in Zahlung angenommen werden. Ausgenommen hiervon ist jedoch die Magdeburger Privatbank, welche die Annahme ihrer Noten bei den Bankstellen nicht wünscht.“

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält ein Erkenntniß des Obergerichtes, worin ausgeführt wird, daß in Untersuchungen wegen Kindermordes und wegen unbefugter Beerdigung des Leichnams eines unehelichen Kindes die Frage, was unter unehelichen Kindern zu verstehen sei, nicht nach den civilrechtlichen Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts, sondern nach allgemeinen Begriffen zu beurtheilen ist.

Wenn bei dem Bau einer Eisenbahn Verbindungswege nach den angrenzenden Ländereien angelegt werden und über die Breite oder über die Steigungsverhältnisse derselben Streit entsteht, so hat die Regierung mit Ausschließung des Rechtsweges darüber zu entscheiden; dagegen unterliegen Entschädigungs-Ansprüche, welche von den Besitzern der angrenzenden Ländereien wegen der Anlage oder Beschaffenheit der Wege erhoben werden, nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Kompetenz-Gerichtshofes dem richterlichen Urtheil.

Der neue Postvertrag zwischen Preußen und Frankreich beseitigt den großen Uebelstand, daß das Porto der Briefe, für welche die Briefmarken nicht vollständig deckten, von dem Befesteller ohne Rücksicht auf die theilweise Frankirung ganz erhoben wurde. Nach der getroffenen Vereinbarung soll bei unzureichender Frankirung eines Briefes nur der fehlende Theil des Portos noch erhoben werden.

Es ist bereits von verschiedenen Postbehörden mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Versiegeln der Briefe mit Lack bei der Correspondenz nach Ländern der heißen Zone die



Auch eine am 2. December ergohene Cor-geboten am che Bindungs-

literari-Bedürfs-förderung der ahme zu brin-öffentliche An-reaktionen vom 1. Jan. näch-teure begleite-ile erhöhte es, sowie bei eiben die für weissen unver-(Dr. C.) überufung des besondere Be-ungsfähig in und in dem Nr. 55) am Morgens bis nstunden offen trittsarten zu noch erforder-en.

der Armen-Sammstkosten Summe von e die Admini-ht., für das elms-Hospital

30, 300 Thlr., für das Arbeitshaus 65, 045 Thlr.

Der Wirkliche Geheime Ober-Medizinalrath Dr. Schönlein, der, wie die „N. Vr. Ztg.“ sagt, früher beabsichtigte, schon zu den nächsten Ostern Berlin zu verlassen, um sich in seiner Vaterstadt Hamberg niederzulassen, hat, dem genannten Blatte zufolge, jetzt diese Absicht aufgegeben und gedenkt mindestens noch ein Jahr lang hier zu verbleiben.

Die Hamburger Nachrichten berichten in Betreff der von verschiedenen Seiten gemachten Mittheilung über eine Anleihe der Stadt Lübeck in Berlin, „daß nach anderweitig ihnen zugehenden ver-